

# Der Fiskus und andere Verdächtige

**08. August 2010**

Beruhigt sichtet Wilhelm Soltau die weiteren Daten des Rechner von Tobias Etzel. Dann findet er eine weitere Mail von Gert Meister, die das Datum von vor zwei Tagen trägt. >Übergabe einer CD vor der Bank BNP Paribas SA. Heute vier Uhr Nachmittag. Wieder am bekannten Ort deponieren. Morgen liegt Geld am bekannten Ort bereit.< Die weitere Überprüfung der Daten bringt keine weiteren Erkenntnisse.

Langsam kriecht die Morgendämmerung durch die Fenster. Soltau schaut auf die Uhr es ist fast sechs Uhr früh. Er packt die CDs und das Notebook in die dafür vorgesehene Tasche. Anschließend zieht er sich um und packt den Reisekoffer. Wie üblich überprüft er das Zimmer genau auf persönliche Gegenstände, die eventuell herunter gefallen oder in irgendwelche Ritzen oder Spalten gerutscht sein könnten.

Als er alles kontrolliert hat, schaut er erneut auf die Uhr. Es ist kurz vor sieben Uhr. Wilhelm Soltau greift zum Telefon. Der Concierge meldet sich sofort. „Guten Morgen Herr Petersen, was darf ich für sie tun?“

„Machen sie mir bitte die Rechnung und buchen sie mir die nächste Maschine nach Hamburg.“ Soltau wählt das Reiseziel Hamburg, da diese Stadt als Wohnort von Holger Petersen angegeben ist.

„Selbstverständlich gerne, Herr Petersen. Wünschen sie noch ein Frühstück einzunehmen?“

„Wenn die Zeit es erlaubt. Ich werde gleich hinunter kommen.“ Soltau legt auf. Er greift nach seinem Handgepäck. Den Reisekoffer lässt er stehen, den soll ein Boy hinunter tragen. Am Empfang angekommen, lächelt der Concierge Wilhelm Soltau alias Holger Petersen an. „Ich habe sie auf die Maschine um 9.35 Uhr gebucht. Sie fliegen mit Lufthansa. Das Ticket wird dem Hotelkonto belastet. Sie finden den Betrag auf Ihrer Rechnung.“ Er schiebt einen Zettel auf dem die Flugdaten stehen über den Empfangstresen. Soltau nimmt ihn entgegen, liest die Flugdaten, nickt kurz und steckt das Papier ein. „Vielen Dank.“ Soltau schaut auf die Uhr, die über dem Empfang hängt. Es ist zehn Minuten nach sieben und wendet sich wieder an den Concierge. „Dann werde ich noch ein Frühstück nehmen. Für viertel nach acht möchte ich ein Taxi haben und jetzt meine Rechnung begleichen. Ach ja, dann lassen sie doch auch bitte noch mein restliches Gepäck holen.“

„Selbstverständlich Herr Petersen.“ Der Concierge drückt auf eine Taste am Computer und Sekunden später zieht er unter dem Tresen Wilhelm Soltaus Rechnung hervor. Er legt sie auf den Tresen, so das Soltau sie lesen kann. „Bitte sehr, Herr Petersen.“ Soltau reicht dem Concierge die Kreditkarte mit dem Namen Holger Petersen. Als die Rechnung beglichen ist, geht Wilhelm Soltau in den Frühstücksraum. Zu so früher Stunde ist er der einzige Gast. Als gegen acht Uhr die nächsten Gäste zum Frühstück erscheinen, verlässt Soltau den Raum. Am Empfang fragt er nach seinem Koffer. Der Concierge winkt einem Boy. „Das Gepäck von Herrn Petersen bitte zum Taxi.“

In Hamburg angekommen, geht Wilhelm Soltau zum Schalter der Air Berlin und bucht den nächsten Flug nach Frankfurt. Mittags landet die Maschine aus Hamburg in Frankfurt. Wilhelm Soltau geht in die Flughafengarage und holt sein Auto ab. Zu Hause angekommen, packt er aus und bringt die CDs in den Tresor in seinem Keller. Die DVD mit der Aufschrift >Susi< schaut er sich noch einmal genau an. Als er keine, für ihn wichtigen, Informationen findet, legt er sie in eine Glasschale, schüttet Salzsäure über den Datenträger und schaut zu, wie sich die DVD in kurzer Zeit auflöst. Die Säure mit der aufgelösten DVD füllt er in eine Flasche und stellt sie neben seine Wohnungstür, um sie bei der nächsten Gelegenheit zu entsorgen.

Anschließend zieht er sich aus, duscht und geht zu Bett, um den fehlenden Nachtschlaf nachzuholen. Sobald sein Kopf das Kissen berührt hat, ist er eingeschlafen.

- 18 -

Richard Gruber öffnet den Umschlag und es fallen zwei beschriftete CDs heraus. Er ist müde. Doch seine Neugierde ist größer als die Müdigkeit. Bevor Richard Gruber sich die CDs in das Laufwerk seines Notebooks schiebt, greift er zum Telefon und bestellt beim Zimmerservice eine große Kanne starken Kaffee. Dann legt er die erste CD mit der Beschriftung >Paribas< ein. Als die Daten auf dem Monitor erscheinen, klopft es an der Tür. Richard schaut sich um und ruft „Herein“. Ein etwas verschlafen wirkender Zimmerkellner betritt mit einem Tablett, auf dem eine große Kaffeekanne und Geschirr steht das Zimmer. Freundlich fragt er „Wo darf ich servieren, Herr Gruber.“

„Stellen sie es einfach hier auf den Schreibtisch. Ich bediene mich selbst. Vielen Dank.“ Richard unterschreibt die Rechnung und fügt ein großzügiges Trinkgeld hinzu. Mit einer leichten Verbeugung bedankt sich der Kellner und verlässt leise die Suite.

Richard Gruber schenkt sich eine Tasse Kaffee ein, trinkt einen Schluck und verzieht das Gesicht. „Donnerwetter, das mit dem starken Kaffee haben die aber wirklich sehr ernst genommen.“ Er greift zum Zucker und schüttet zwei Portionen in die Tasse. Während er umrührt, schaut er sich die Daten auf dem Monitor an. Genau wie Soltau reagiert er mit einem scharfen Pfiff, als er den Namen des Kontobevollmächtigten liest. Erst als er sich die Daten genauer anschaut, fällt ihm das Datum 09.11.1989 auf. „Na, meine Herren, das ist mal ein Datum. Gleich nach dem Mauerfall eröffnet und das nur mit ein paar Schweizer Franken. Da hat doch jemand einen Plan gehabt, wie er aus dem Mauerfall richtig Kapital schlagen kann.“ Richard greift nach seinem Notizbuch und schreibt das Datum und >Recherche im Archiv< hinein. Nach kurzem Überlegen fügt er >Telefonat mit Siegfried Rother< hinzu.

Er wechselt die CD und wieder erscheinen Kontodaten auf dem Monitor. Genau wie Soltau überprüft Richard Gruber die Daten sehr genau. „Das scheint ja die Original CD der Credit Suisse zu sein.“ murmelt er. Langsam verschwimmen die Zahlen vor seinen Augen. Die Müdigkeit wird immer stärker. Auch der Kaffee hilft nicht mehr. Er schüttelt den Kopf, schaltet das Notebook aus und geht zu Bett, als die Sonne ihre ersten Strahlen über den See schickt.

Richard Gruber wacht erst am frühen Nachmittag auf. Nach einer Wechseldusche ist er wieder richtig munter und verspürt Hunger. Er geht hinunter in die Hotelhalle. Als er am Empfang vorbei kommt, spricht ihn der Concierge an. „Guten Tag Herr Gruber, ich habe eine Nachricht für sie. Ein Bote brachte den Brief.“ Richard geht zum Empfang und nimmt den Umschlag entgegen. Ohne ihn zu öffnen geht er in die angrenzende Hotelhalle und bestellt dort Kaffee und einen Snack.

Während er auf das Bestellte wartet, öffnet er den Umschlag. In dem zusammen gefalteten weißen Bogen findet er ein Foto. Er erkennt die markante Handschrift von Rupert Wiesenstein. >Anbei das gewünschte Foto. Erbitte ein Treffen heute um 16.00 Uhr auf der Uferpromenade gegenüber des Bootsverleihs Rüngli<. Bevor Richard sich das Foto genau anschauen kann, wird ihm sein sehr spätes Frühstück serviert. Während er seinen Kaffee trinkt schaut er sich das Foto an. Ein Mann, schätzungsweise Mitte dreißig, mit einem gleichmäßig geschnittenen, etwas volleren Gesicht und dunklen, dichten, kurz geschnittenen Haaren lächelt ihn freundlich an.